

Anka Hirsch / Norbert Ebel



Nichts ist schöner

Ein Stück Musiktheater für Zuschauer ab fünf Jahren
frei nach dem Bilderbuch „Nichts und wieder nichts“ von Antje Damm
Musik von Anka Hirsch, Text von Norbert Ebel
1D, 1H, Chor der Musiker
Orchesterbesetzung: S.Sax/B.Klar, Vlc, Kl (auch präpariert), Schl/Perc
frei zur UA

Warum sollte philosophieren eigentlich nur etwas für Philosophen sein? Norbert Ebel und Anka Hirsch sind klar der Meinung: Das ist auch etwas für die Aller kleinsten. Deshalb haben sie für Kinder ab fünf Jahren ein kleines Musiktheaterstück über die große Frage nach dem Nichts geschaffen. Alla und Nixo haben eine Mission. Jeder seine eigene und die sind natürlich, wie Alla und Nixo selbst auch, grundverschieden. Oder doch nicht? Möglichst allein für sich und dann unfreiwillig doch irgendwie gemeinsam suchen sie nach „allem“ und „nichts“. Was ist wenn der Kühlschrank leer ist? Ist ein leeres Blatt Papier wirklich nur weiß? Und was passiert eigentlich zwischen Sterben und Geborenwerden? Und davor? Und danach?

Fabulieren und Philosophieren liegen hier ganz nah beieinander – hellwach, spannend und immer wieder neu wird der Blick auf die Welt und auf ganz alltägliche wie weltbewegende Fragen formuliert. Mittendrin: die Musiker. Sie dürfen, wenn sie möchten, sichtbar für alle kleinen Zuschauer die Bühne füllen und mitmachen, gerne auch als Chor. Ansonsten werden gespitzte Kinderohren mit chromatischen Zwölftonklängen gleichermaßen geweckt wie verwöhnt. Minimalistische Elemente, Einflüsse aus dem Jazz, ansteckende Rhythmen und die Klangfarben verschiedenster Perkussioninstrumente machen gute Laune; experimentelle Klangwelten, aber auch eingängige Ohrwürmer werden immer wieder von Momenten der Stille abgelöst und kreieren eine eigene musikalische Klangwelt zwischen allem und nichts. Das Nichts scheinen Alla und Nixo am Ende gefunden zu haben und zwar in Form eines Blumenbeetes auf dem wirklich absolut nichts wächst – oder doch? Anka Hirsch

Anka Hirsch ist Musikerin, Komponistin und Theaterpädagogin.

In Dessau geboren und in Leipzig und Braunschweig aufgewachsen, studierte sie an der Hochschule der Künste in Berlin Cello, Klavier, Komposition und Musikpädagogik. Sie beschäftigt sich zudem mit Gruppenimprovisation, freier Improvisation und Free Jazz und ist Teil verschiedenster Ensembles. Einer ihrer Arbeitsschwerpunkte ist das (Kinder-)Musiktheater, sowohl als Komponistin als auch als Theaterpädagogin. So gibt sie Workshops für Kinder, Jugendliche und Erwachsene u. a. an Häusern wie der Jungen Oper Hannover oder der Jungen Oper Stuttgart.

Norbert Ebel wurde in Gelsenkirchen-Buer geboren. Er studierte Theaterwissenschaft, Romanistik und vergleichende Literaturwissenschaften an der Freien Universität in Berlin. Während des Studiums arbeitete er als freier Lektor beim S. Fischer Theaterverlag sowie als Regieassistent an der Vaganten Bühne Berlin. Seit 1988 ist er als Regisseur und Dramaturg an verschiedenen Häusern tätig. Für seine Stücke wurden Norbert Ebel zahlreiche Auszeichnungen und Preise verliehen, u. a. ist er zweifacher Preisträger des Niederländisch-Deutschen-Jugend-theaterpreises Kaas & Kappes.

Auszug aus Nichts ist schöner

am Kühlschrank – scene mit musik

nixo (vor einem Kühlschrank, öffnet die Tür)

Oh, es wäre besser, wenn hier das Nichts einzöge (räumt den Kühlschrank leer, Tür zu – ab)

alla Mitten unter uns. Hier vielleicht? Hier drin?

(reißt die Kühlschranktür auf) Oh! Das Nichts wohnt im Kühlschrank, wenn niemand eingekauft hat ... (befüllt den Kühlschrank – ab)

nixo (kommt) Irgendetwas stimmt hier nicht. So ein gewisses Völlegefühl sagt mir ... (reißt die Kühlschranktür auf) Was??? Ja aber ... ich hatte doch vorhin ... (räumt leer – ab)

alla (kommt) Ein bisschen passt vielleicht noch hinein. (reißt die Kühlschranktür auf) Was??? Ja aber ... ich hatte doch vorhin ... das ist es! Das muss es sein! Jetzt bin ich mir sicher, es gefunden zu haben! (befüllt den Kühlschrank neu – ab)

Nixo kommt, leert den Kühlschrank, ab – Alla kommt, befüllt den Kühlschrank, ab – ad libitum in immer schneller werdendem Tempo.

nixo (kommt – reißt die Kühlschranktür auf)

rrrrraah!!! ich ahnte es ... ich wusste es!!! (räumt leer)

alla (kommt zurück) **ha!!! Was machen sie da?**

nixo **Nichts!**

alla **Das sehe ich.**

nixo (zeigt auf die prall gefüllten Einkaufstaschen in ihren Händen) Was haben Sie da?

alla **Nichts!**

nixo Nichts sieht anders aus!

alla Was auch immer Sie vorhaben, Sie werden mich nicht daran hindern, etwas Neues zu besorgen.

nixo Oh doch, ich werde.

alla Immer und immer wieder.

nixo Was, wenn Sie am Ende nichts mehr fänden?

alla Das werden wir ja sehen!

nixo Nichts werden Sie sehen!

Alla wütend ab – der Kühlschrank verschwindet.

nixo *(allein – beschäftigt sich wieder mit seiner Landkarte)*

Wo, um alles in der Welt, kann ich es finden? Sind meine Augen nicht scharf genug? Ein weißes Blatt scheint leer, aber bei genauerer Betrachtung sind da Flecken, Fasern, winzige Lebewesen ... es kommt auf die Größenverhältnisse an!

11.RIESIGWINZIG(ARIE)

nixo

verglichen mit dem Universum sind wir

ein Nichts

verglichen mit der hausstaubmilbe

sind wir

ein Universum

verglichen mit dem Universum

sind wir

ein Käfer, der auf einem großen, weißen tisch sitzt

ein Käfer, der denkt, er sei im Nichts gelandet verglichen mit dem Käfer

scheint uns die hausstaubmilbe

ein Nichts

aber schau hin!

schau genauer hin!!

schau noch genauer hin!!!

(die Hausstaubmilbe erscheint – unterm Mikroskop – als riesiges grässliches Monster)

Zwischen dem Universum und der hausstaubmilbe scheinen wir

riesig winzig.